

1959-03-16

AFSENDER

Werner Höll

MODTAGER

Arthur Køpcke

FAKTA

Dokumenttype:

Brev

Sprog:

tysk

Afsendersted:

Reutlingen

Modtagersted:

København

Omtalte personer:

Max Ackermann

Curth Georg Becker

Gottfried Benn

Eric Bohbot

Jean Cocteau

Gerd Gaiser

HAP Grieshaber

Ernst Jünger

Willi Müller-Hufschmid

Jan Zibrandtsen

Omtalte steder:

London

Ulm

Paris

Arkivplacering:

Aros, Arthur Køpckes Arkiv

DOKUMENTINDHOLD

Höll fortæller at billederne er ankommet i god stand og takker Køpcke for hans indsats. Han fortæller også, at han været syg de seneste uger, men at han alligevel har fået ordnet alt det nødvendige med hensyn til told og desuden malet to store billeder. Nu hvor han ser billederne igen efter tre måneder sammen med de nye, han har malet, må han konstatere, at stilen er ved at blive afklaret efter mange års arbejde. Det Køpcke siger om hans billeder, at

TRANSSKRIFTION

Reutlingen 16.3.59

Lieber Herr Köpcke,
die Bilder sind gut angekommen,
herzlichen Dank für rasche Erledigung und ebenso
für Ihren ausführlichen Brief. Die letzten Wochen
war ich malade: Grippe + Bronchitis. Trotzdem
das Verpacken, Zollprüfungen, Versenden, Ab-
holen der Kiste u.s.w. und dazu ein Paar Bilder
gemalt, darunter 2 grosse. Das Malen, das
produktiven Malen, wenn es einen [?]
überfällt, kümmert mich nicht in dem phy-
sichen Zustand. Etwas Fieber scheint oft ganz gut.
Und jetzt, die Bilder nach 3 Monaten
sicher um mich versammelt, die neuen da-
neben. Resumée: der Stil klärt sich, was ist
das Resultat von 5 Jahren Arbeit, Übungen, Ver-
suchen aus Träumen, d.h. aus [?]
und [?] Erfahrungen, Realitäten zu machen:
Bilder. [?], in auswegloser Lage
(aller denkende Menschenlage), Kunst contra
Leben!
Was Sie zu meinen Bilder sagen, lieber
Herr Köpcke: die (dekorative) Flächenordnung
als oberstes Prinzip, verlangen Sie, das gleiche in
dem Farben, schon im Kalt - Warm als Aequiva-
lente. Gut. Ihre Auswahl der 2 Blätter ist im
diesen Hintersicht ein Fingerzeig. Ordnung ist selbst-
verständliche Voraussetzung, aber besser muss
das Resultat sein, schliesslich, sonst handelt es
sich wohl kaum um Kunst. Aber welche Ordnung?

Weshalb malt man eigentlich Bilder mit so viel Mühe und so grossen [?]? Was ist denn das heute, ein Bild - überhaupt? Diese Frage steht für mich am Anfang; die komplexe Antwort auf diese komplexe Frage in einen paradoxen Satz gefasst: Psykogramm im klassischer Ordnung! Ist es verwunderlich, wenn das Pendel noch hin und noch dort ausschlägt? Die Tage, die Stunden, sind sehr verschieden (d.h. ich bin es!) mal tendiert man zum konstruktiven, dann wieder zum expressiven Pol; mal nach der grafischen, dann wieder nach der farbigen Seite u.s.w. Ich glaube, damit verklärt sich vieles, - nur nicht das Originale. Und das ist mir das wichtigste. Besser [?] und ohne sich zu früh festzulegen, als akademisch perfekt! Auf keinen Fall: sich selbst etiketieren!

Die eigenen Räume, die einigen Zeiten kann man nicht wollen, man kann sie höchstens aus dem Unbewussten projizieren: Durch arbeiten! Durch Ausdrucks versuche, emotional, dann spielt das Kalkulation ein (Tachismus!) Dann später: die Kritik, der Reflexion und wenn das alles wieder vergessen ist, geht's sicher von neuen los. - Wer allein ist, ist auch im Geheimnis, immer "steht er in der Bilder fest..."

Wenn wir nach ein oder zwei Jahren wieder eine Ausstellung machen wollen - und das wäre nur sehr recht - dann werden Sie sicher eine sehr einheitliche Kollektion zeigen können. Stil = originaler Ausdruck! Man kann ihn nur erreichen, inden man sich "einkreist", immer mehr sich auf das "Eigentliche" beschränkt und man muss sich Zeit lassen dazu, Jahre, Jahrzehnte vielleicht. (Das geht sicher auch für Gedichte.)

Zu Ihren Gedichten: das Herausstellen des vergänglichen, des permanenten umsonst, dann der Zauber den Innenwelt als Glanz über den Dingen, über den Ereignissen, dann der typische Grundton

der Tragischen, die ununterbrochene Folge in ein und demselben Monolog, das alle charakterisiert Ihren Dichtung. So nehme ich sie auf, ohne kritische Stellungnahme, dazu fühle ich mich nicht berechtigt als "Malomane". Ich bin zu einsetzt, verkapselt in Farben und Linien; Räume - das wäre schon eine Brücke zu den anderen Künsten, zur Musik und zur Dichtung. Verwandtes spricht mich an. Es gibt die Expression und es gibt die Harmonie - da sind in begrenzten Möglichkeiten der Seinsformen im Dasein, Existenzen - aber es gibt mir eine einzige universale Harmonie. Meine 5 jährige Tochter (Kinder sind Genies des universalen Harmonie) ist mir Beispiel, Vorbild, Massstab, ja Lehrmeister: Zeichnungen, abstrakte Kompositionen, farbig in Malereien & Klebebildern - ohne den geringsten persönlichen Einfluss meinerseits, nur die Bilder an den Wänden können sie in etwa dirigiert haben. Bestimmt aber [????] und bestätigt. Ich werde wohl lange Zeit brauchen für Ihre Gedichte. Und ich kann nicht viel Worte machen. Aber ich sage Ihnen: Ihre Gedichte sind mir wichtig. Ich kenne sonst nur den Essayist Ernst Jünger, den Prosaist Gerd Gaiser (sehr in Auszug). Die Literatur von heute natürlich, nicht aberak zur Allgemeinbildung sondern als Gefährte in meiner Einsamkeit. Da ist im wesentlichen weniger Trennung als unter Kollegen, man kommt so schwer über dem Vorderungen des Persönlichen hinweg, im Gespräch. Dieser Tage wird mich Kurt Georg Becker besuchen. Er macht ein grosses, 4 teiliges Wandbild für eine Schule bei einen Freund von mir, der das Bild, auf viele kleine Platten gemalt, nach und nach in seiner Keramik-Werkstatt brennt. Diese Werkstatt ist 10 km entfernt von hier; auch Grieshaber, Max Ackermann u.a. führen dort ihre Aufträge für Majolika-Wandbilder aus. Becker ist noch figürlich, kommt daher für Ihre Galerie nicht im frage. Ackermann ist

für Sie zu akademisch. Müller Hufschmied (ein Malerfreund) wäre für Sie eine Gewinn, aber er ist ganz ausstellungsfeindlich geworden, auch zu alt schon um sich um Erfolg oder Verkauf auch mir noch im geringsten zu kümmern. Lebt äusserst bescheiden. Wenn ich ihm demnächsts sehe, will ich ihm von Ihrer Galerie und Planen selbst erzählen.

Meine Londoner Ausstellung (herzlichen Dank für Ihre guten Wünsche!) wird spätestens im Herbst sein, ich habe nur die Zusage, aber noch keinen Termin bekommen. Gerne werde ich dann Herrn Zibrandtsen eine Karte schicken mit Dank

für seine gute Kritik, vielleicht schon vorher, anlässlich der Ulmer Ausstellung. Vorläufig reicht mir's mit Ausstellungen. Mit Paris will ich noch 1 Jahre warten. Dort will ich keine kunstwerkkritischen Bilder dabei haben, will auch keine mehr malen. Drei Ausstellungen im Jahr, das ist viel, viel Ablenkung und Unterbrechung der Arbeit, die im Fluss bleiben wollte.

Vielen Dank auch für die Karte Ihrer Bohbot-Ausstellung! Sehr gut gemacht mit dem Cocteau-Zitat in Faksimile; werden Sie mir Ihre Karten immer schicken? Man sollte glauben, dass die Bedeutung Ihrer Galerie Ihrer Unternehmungen, Ihrer belegten [?] Erfolge doch anerkannt werden - sogar von dass [???] und [???] [???] - durch die notwendige Formalität der Aufenthalts Genehmigung (welch ein Wort!). Aber: (Entschuldigen Sie, lieber Herr Köpcke) es ist besser, oft, es wird einem ein wenig zu schwer gemacht, als zu leicht! (Benn wünscht in einen Brief an einen begabten jungen Dichter "[???] über Ihr Haupt") So weit will ich nun gerade nicht gehen - Kampf gegen Windmühlen ist ja auch [???] [???]. Also ich schicke Ihnen den Daumen.

**KILDER TIL
DANSK
KUNSTHISTORIE**

NY CARLSBERGFONDET

Die Einheit Ihrer musischen und Ihrer
geschäftlichen Bemühungen versprechen -
für mein Gefühl - unbedingt den Erfolg.
Und den wünsche ich Ihnen von Herzen.
Wir bleiben in Kontakt - nicht war?
Ein [???] Dank für die gute Zusammen-
arbeit, auch Ihrer Gattin, und all gute Wünsche
von Ihnen
Werner Höll

Reutlingen, 16. 3. 59

Lieber Herr Köpcke,

Die Bilder sind gut angekommen, ungefähren Dank für rasche Erledigung und eben so für Ihren ausführlichen Bericht. Die letzten Wochen war ich malade: Grippe + Bronchitis. Trotz dem das Verpacken, Zählprüfungen, Versenden, Abholen der Karte usw. - Dazu ein paar Bilder gemalt, darunter 2 große. Das Malen, das produktive Malen, wenn es einen im Widerstand überfällt, kümmert sich nicht um den physischen Zustand. Etwas Fieber scheint oft gangbar.

Und jetzt, die Bilder nach 3 Monaten wieder im meine versammelt, die neuen sammeln. Resümee: der Stil bleibt sich, das ist das Resultat von 5 Jahren Arbeit, Übungen, Versuchen aus Träumen, d. h. aus sinnlichen & produktiven Erfahrungen, Realisation zu machen. Bilder. Notgedrungen; in einer begrenzten Lage (allein stehenden Menschen Lage), Kunst des Lebens!

Was Sie zu meinen Bildern sagen, lieber Herr Köpcke: Die (skizzenhafte) Flächenabstrichung als oberes Prinzip, verlangen Sie, das gleiche in den Farben, schon im Kalt-Warm als Äquivalenz. Seit Ihre Auswahl der 2 Blätter ist in diesem Hinblick ein Fingerzeig. Ordnung ist selbstverständliche Voraussetzung, aber besser muss das Resultat rein, richtig sein, sonst handelt es sich wohl kaum um Kunst. Aber welche Ordnung? Unvoll macht man eigentlich Bilder mit so viel Mühe & so großem Aufwand? Was ist denn das heute, ein Bild - überhaupt? Diese Frage steht für mich am Anfang; die komplexe Antwort auf diese komplexe Frage in einem paradoxen Satz gefasst: Psychogramm - im klassischen Ordnung!

Es ist unauferleglich, wenn das Paradox

noch kein Duod. doch ausstrahlend? Die Tage, die
Stunden, sind sehr verschieden (d.h. ich bin es!)
man findet man zum Konstruieren, dann
wieder zum expressiven Pol. mal nach der Ma-
phischen, dann wieder nach der farbigen Seite usw.
Ich glaube, damit erklärt sich vieles, - nicht nicht das
Originale. Und das ist mir das wichtigste. Besser
einbehalten und ohne sich zu früh festzusetzen, als
akademisch perfekt! Auf keinen Fall: ich rede
etw. kritisch!

Die eigenen Räume, die eigenen Zeiten
kann man nicht wollen, man kann sie höchstens
aus dem Unbewußten provozieren: durch Arbeiten!
Durch Hin- und Hergehen, emotional, dann spielt
das Kalkül mit ein (Taktik mit!) dann spürt
die Kritik, die Reflexion. Wenn das alles wieder
vergessen ist, geht's wieder von neuem los. - Vor
allem ist, es nicht im Leben zu sein, immer ist
er in der Kultur flutend.

Wenn wir nach ein oder zwei Jahren
wieder eine Ausstellung machen wollen - und das
wäre mir sehr recht - dann werden Sie wieder eine
oder ein herrliche Kollektion zeigen können. Stil =
originalere Ausdrücke! Man kann ihn mit er-
reichen, indem man sich einstellt, immer
mehr nicht auf das Ephemere beschränkt sind
man muß sich Zeit lassen dazu, Jahre, Folgegebilde
willkommen! (das gilt nicht nur für die Kunst.)

Zu Ihren Gedichten: Das Herankommen des
Vorgänglichen, des permanenten Umwandel, dann
das Zittern der Innenwelt als Klang über den Dingen,
über den Ereignissen, dann der typische Ausdruck
der Tragik, die invariablen Folge in ein
und demselben Manuskript, das alles charakterisiert Ihre
Dichtung. So nehme ich sie an, ohne bestimmte
Stellungnahme, das fühle ich mich nicht berechtigt
als „Malomane“, Ich bin zu eury, überhaupt im
Farben & Linien, Räume - das ist schon eine
Brücke zu den anderen Künsten der Kunst der
Dichtung. Und das spricht mich an. Es gibt die Ex-
pression der Zeit die Harmonie - das sind im be-
sondere Möglichkeiten der Seinsformen im Dasein.

Erstrecken - aber es geht mit einer einzigen un-
versale Harmonie. Meine 5-jährige Tochter
(Kinder sind feines für universale Harmonie)
ist mit Beispiel, Vorbild, Mafschel, ja Lehrmeister;
Zeichnungen, aber wohl komponieren, fertig,
im Malen im D. Rechteckern - ohne den geringsten
persönlichen Einfluß meines, mir die Bilder
an den Wänden können sie in etwa dergleichen
haben - bestimmt aber erweckt D. bebaugt.

Ich werde wohl lange die brauchen für
Ihre Platte - D. ich kann nicht viel mehr machen.
Hau ich sage Ihnen: Ihre Platte ist mit wichtig.
Ich komme noch mit dem Essay von Em. A. Fingier
den Prosa von Gerd Saiser (oder im Auftrag). Die
Lituratur von heute natürlich, nicht aber ~~etwas~~
Kleinere bildung von dem als Fähigkeit in
meiner Einsamkeit. Da ist im wesentlichen
weniger Trennung als unter Kollegen, man
kommt so sicher über den Vorgrund des Per-
sönlichen hinweg, im Gespräch.

Dieser Tage wird mich Kurt Georg Becker
besuchen. Er macht ein großes, 4-teiliges Grand-
total für eine Skulptur bei einem Freund von mir,
der den Bildraum viele kleine Platten gemacht,
nach D. noch im reinen Keramik - Werkstoff
kremel. Diese Werkstatt ist schon entfernt
von hier, nicht für hohes, Max Hübnermann u. a.
führen dort ihre Aufträge für Majolika - Vandalen
aus. Becker ist noch freundlich kommt daher
für Ihre Familie nicht im Frage. Achermann ist
für Sie geakademisch. Müller Hauptmann (ein
Malerfreund) kann für Sie ein Gewinn, aber er ist
jung anstellung, feindlich geworden, nicht geall
- schon im sich im Erfolg der Verkauf nicht mit
noch im geringeren zu kümmern. Selbst ~~in~~
bestehen. Wenn ich den demnach nicht, will
- ich ihm von Ihrer Familie D. Ihnen selbst ~~erhalten~~.

Meine Londoner Ausstellung (wofür ich Dank
für Ihre guten Wünsche!) wird spätestens im
Herbst sein, ich habe mit der Zeitsage, aber noch
keinen Termin bekommen. Gerne würde ich Ihnen
Auen Zurechtlegen eine Karte schicken mit Dank
für meine gute Plätze, vielleicht schon vorher,
anläßlich der Ulmer Ausstellung. Vorläufig
reicht mir's mit Ausstellung in Paris
wird ich noch 1 Jahr warten. Dort will ich keine
Kampfbuchtrivialisieren B.U. dabei haben, will
auch keine mehr malen. Drei Ausstellungen
im Jahr, das ist viel, viel Arbeit. Die
Unterbrechung der Arbeit, die im Frühjahr
rollt. Vielen Dank auch für die Karte zur
Bohnen - Ausstellung! Sehr gut gemacht mit
Ihrer Coctail - Plakate im Faktum ist; werden Sie
mit Ihre Karten immer schicken? Man
wollte glauben, daß die Bedeutung Ihrer Werke
Ihre Unternehmungen, Ihre Tätigkeit im Erfolg,
noch an bekannt werden - sogar vom
Kult. d. d. in ein Museum - durch die not-
wendige Formel daß der Aufmerksamkeits-
machung (welch ein Wort!) Aber: (ent-
schuldigend Sie, lieber Herr Köpcke) ist es besser,
oft, er wird einem ein wenig zu schwer gemacht
als zu leicht! & Beim Wünschen in einem Brief
an einen begabten jungen Dichter, "Nicht
über Ihr Haupt" & so weit will ich mich gerade
nicht gehen - Kampfpfeile Windmühlen
ist ja auch zum Vergreifen. Also ich drücke
Ihnen den Dank aus.

Die Einheit Ihrer Wünsche & Ihre
gestaltlichen Bemühungen verspreche -
für mein Gefühl - einbildung! den Erfolg.
Und den wünsche ich Ihnen vom Herzen.
Wir bleiben im Kontakt - nicht wahr!
Ein Abschied Dank für die gute Zusammen-
arbeit, auch Ihre Sache, & alle guten Wünsche
von
Ihrer
Lena & Hölle.